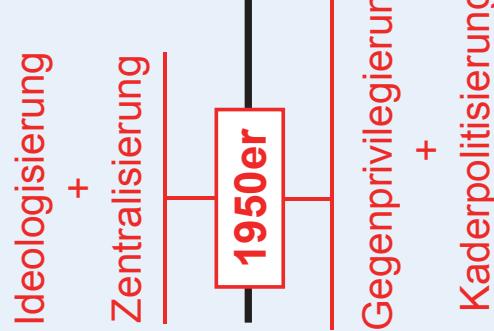


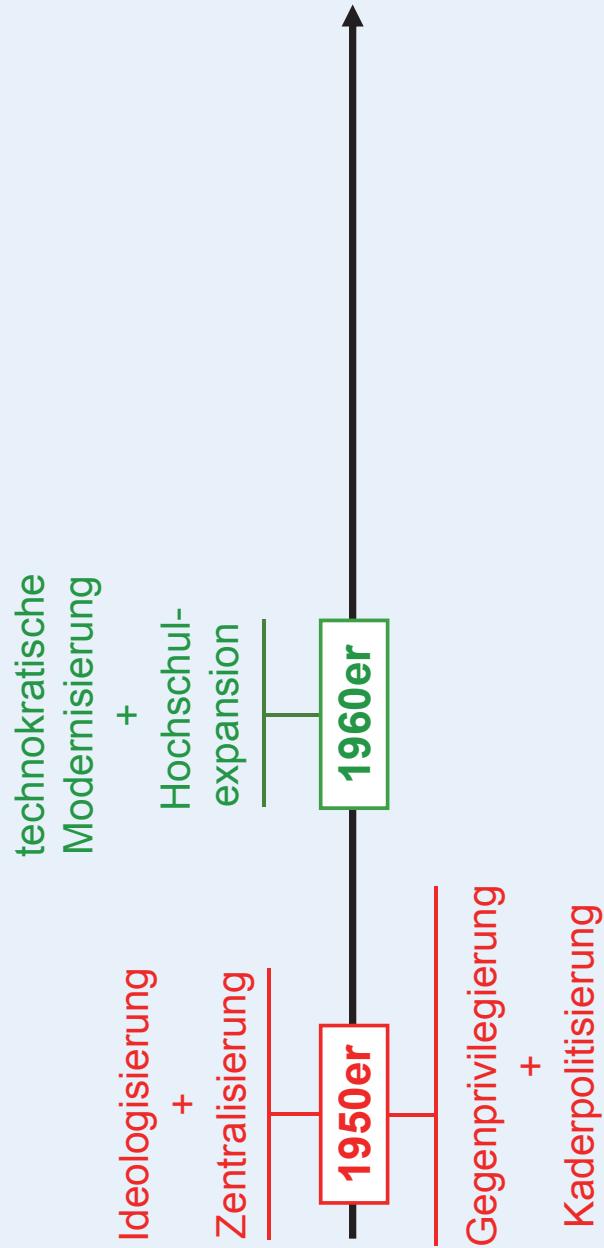
Wissenschaft und Politik in der DDR: eine Konfliktgeschichte?

Peer Pasternack

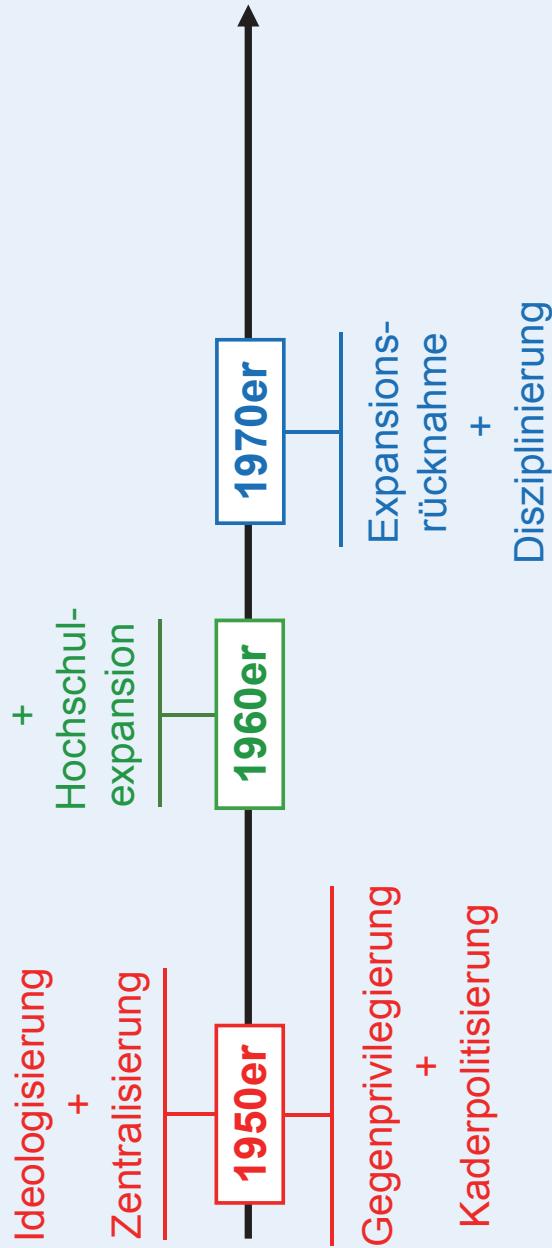
Hochschule und Politik: Zeitleiste in Stichworten



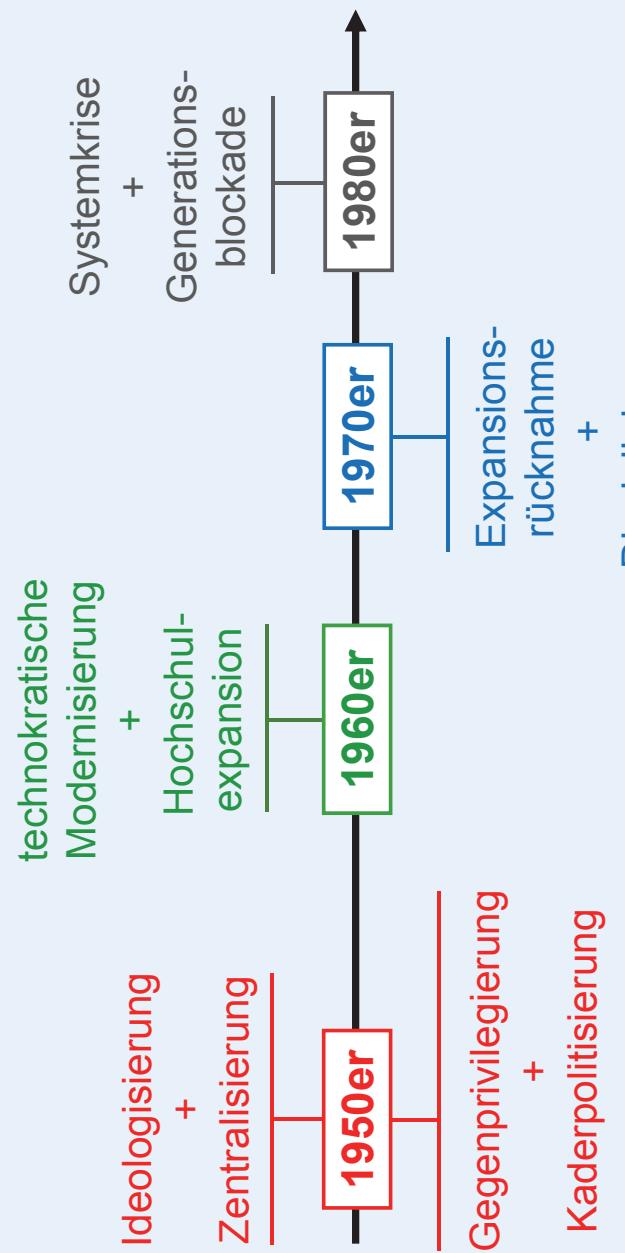
Hochschule und Politik: Zeitleiste in Stichworten



Hochschule und Politik: Zeitleiste in Stichworten



Hochschule und Politik: Zeitleiste in Stichworten



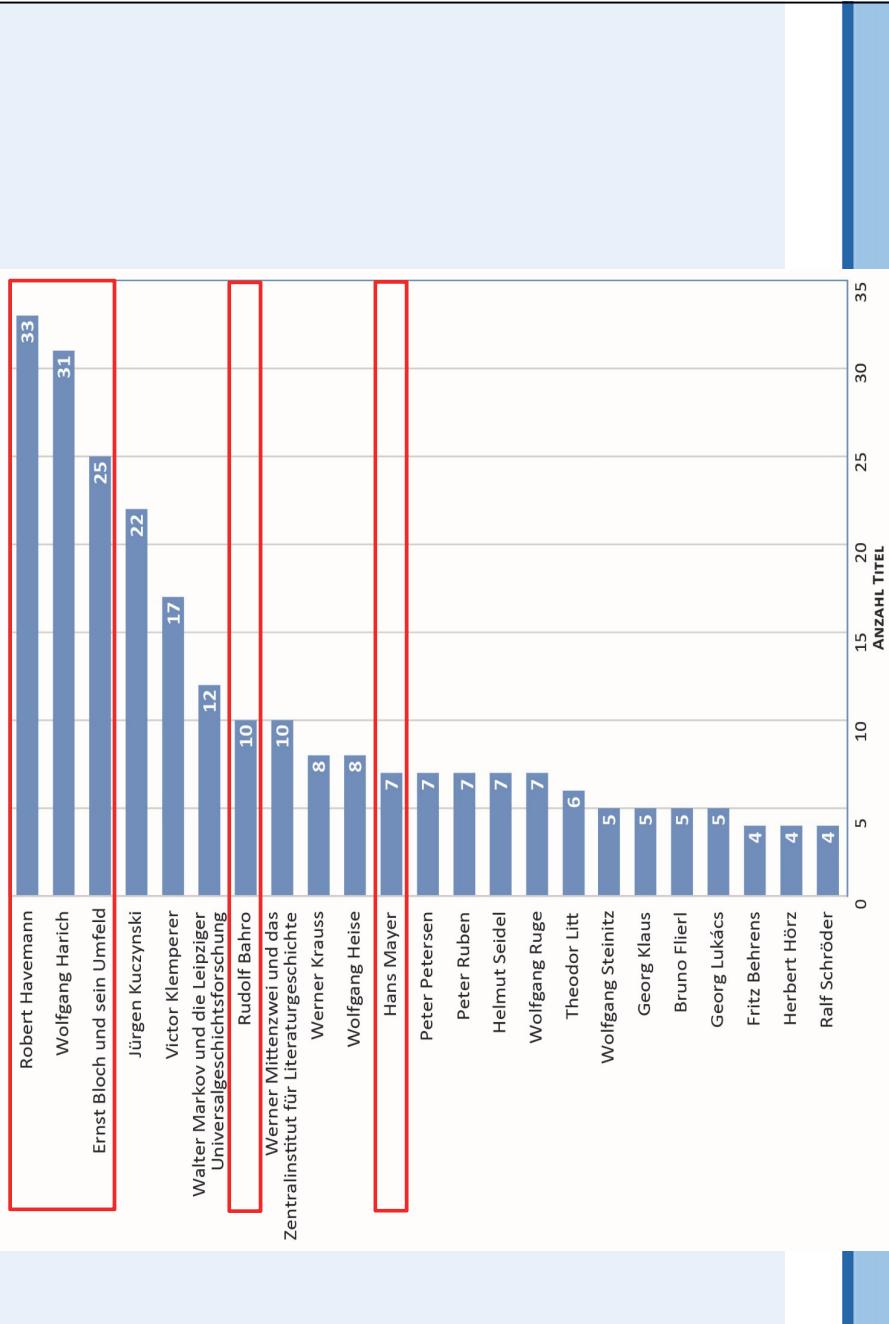
Institut für Hochschulforschung Hof
an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

5

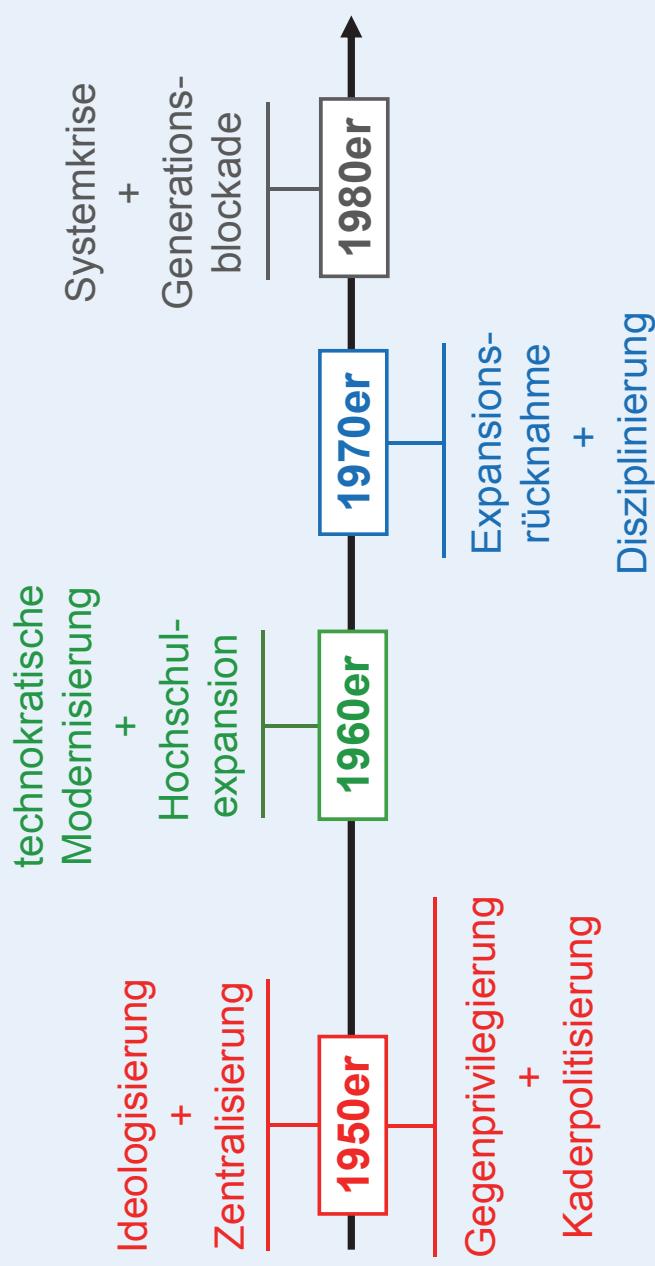
A grid of book covers and logos related to DDR higher education research:

- Peer Pasterнак**
Wissenschafts- und Hochschulgescichte der SBZ, DDR und Ostdeutschlands 1945–2000
Annalierte Bibliographie der Buchveröffentlichungen 1990–2005
- Akademische Medizin in der DDR**
25 Jahre Aufarbeitung 1990–2014
- Uwe Grelak | Peer Pasterнак**
Institut für Hochschulforschung (IfH)
an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
- THEOLOGIE IM SOZIALISMUS**
Konfessionell gebundene Institutionen akademischer Bildung und Forschung in der DDR
- DIE DDR-GESELLSCHAFTSWISSENSCHAFTEN**
POST MORTEM: EIN VIERTELJAHRSSTUNDENT WACHLEBEN (1990–2015)
- Peer Pasterнак**
Stiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur
- Wolfgang Schäfer | Peer Pasterнак**
Institut für Hochschulforschung (IfH)
an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
- Zwischenstaat und bibliografische Dokumentation**
- Daniel Hechler / Peer Pasterнак**
HOCHSCHULE & WISSENSCHAFT IN SBZ/DDR/ OSTDEUTSCHLAND 1945–1995
Annalierte Bibliographie für den Erscheinungszeitraum 1990–1998
- Peer Pasterнак**
Institut für Hochschulforschung (IfH)
an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
- Peer Pasterнак**
Institut für Hochschulforschung (IfH)
an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
- BWV • BERLINER WISSENSCHAFTS-VERLAG**

Präsenz der Häretiker: Gesellschaftswissenschaften



Hochschule und Politik: Zeitleiste in Stichworten



Konflikttypen

Grundsatzkonflikte

50er Jahre
Havemann
Bahro

Systemoptimierungskonflikte

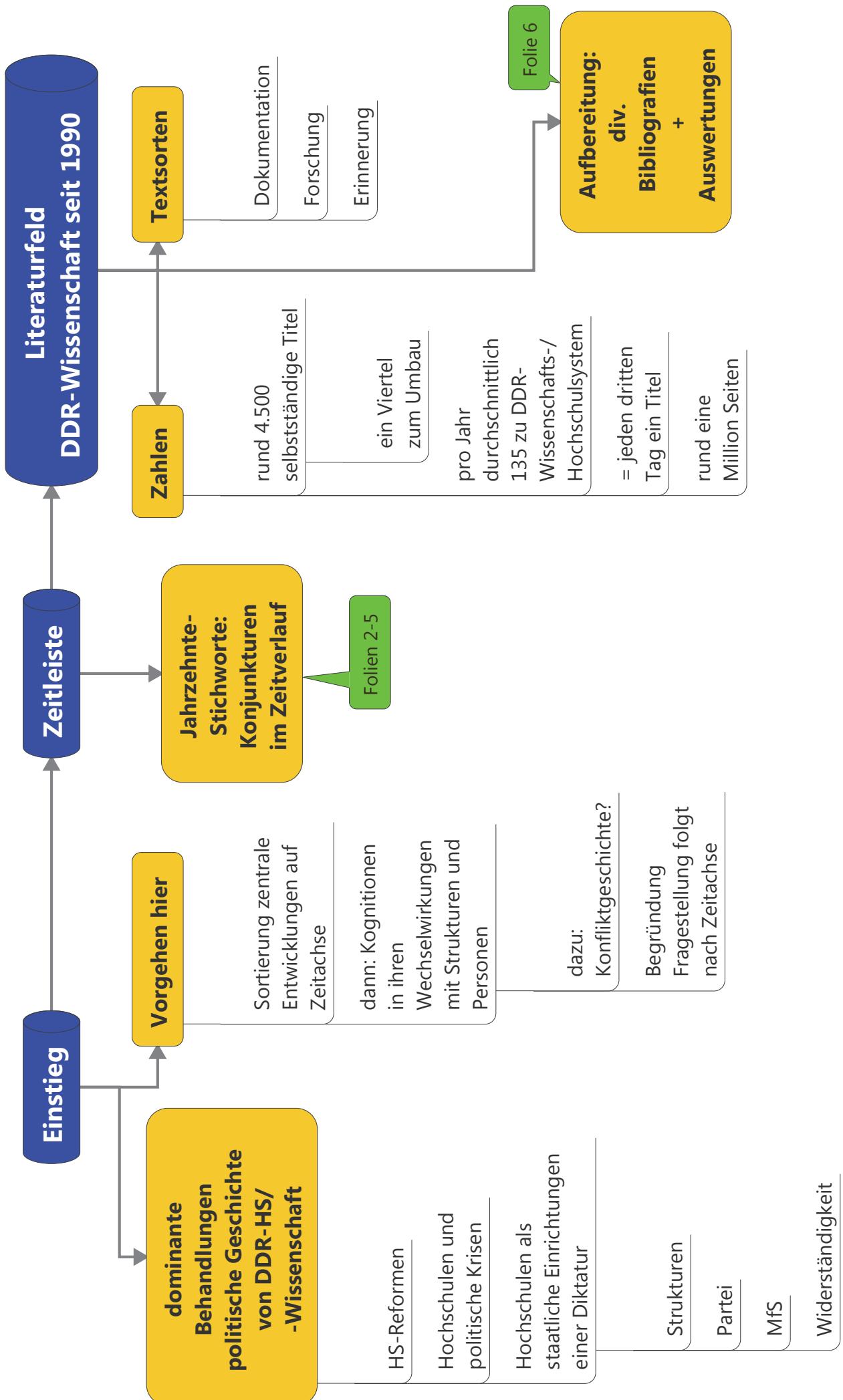
Konflikttypen

50er Jahre
Havemann
Bahro

Systemoptimierungskonflikte

Ralf Schröder
Wolfgang Harich
Kurt Vieweg
Uwe-Jens Heuer
Hermann Klenner
Fritz Behrens
Peter Ruben

Konflikte mit Karrierebrüchen



Folie 7

Doku +
Forschung

einerseits: Häretiker und Häretien überproportional
andererseits: Bild des Einverständnisses

Beobachtung

Überrepräsentanz
Häretiker +
überraschende Präsenz
von Konflikten
Wissenschaft - Politik

Schilderungen der Normabweichung --> Konflikte im Vordergrund

in ausdifferenzierten Gesellschaften: Konflikte = dynamisierende Irritationen

entdifferenzierte
Gesellschaft

Dominanz des Politischen

Wissenschaft unter Machtlogik

Erinnerung

aber:
DDR =
als Staat
organisierte
politische
Bewegung

usurpierte Gesellschaft als Ressource der
Umsetzung ihres politischen Programms

Kader des Staates waren Kader der Bewegung

auch Wissen-
schaften benötigt

aber nicht als Quelle von Störungen
sondern: strategisches und operatives sowie – v.a.
geschichtsbezogen – legitimatorisches Wissen

Was bis 1989 randständig behandelt bzw. nicht anders als am Rande, möglichst unterhalb des Radars der ideologischen Gralshüter behandelt --> seither eher in den Mittelpunkt gerückt

Durchgehend im
Zentrum: Verhältnis
Wissenschaft und Politik
wie wurde fundamentale Spannung zwischen partikularen
Ansprüchen der Politik und universalen Ansprüchen
wissenschaftlicher Erkenntnisproduktion prozessiert?

inhaltlich

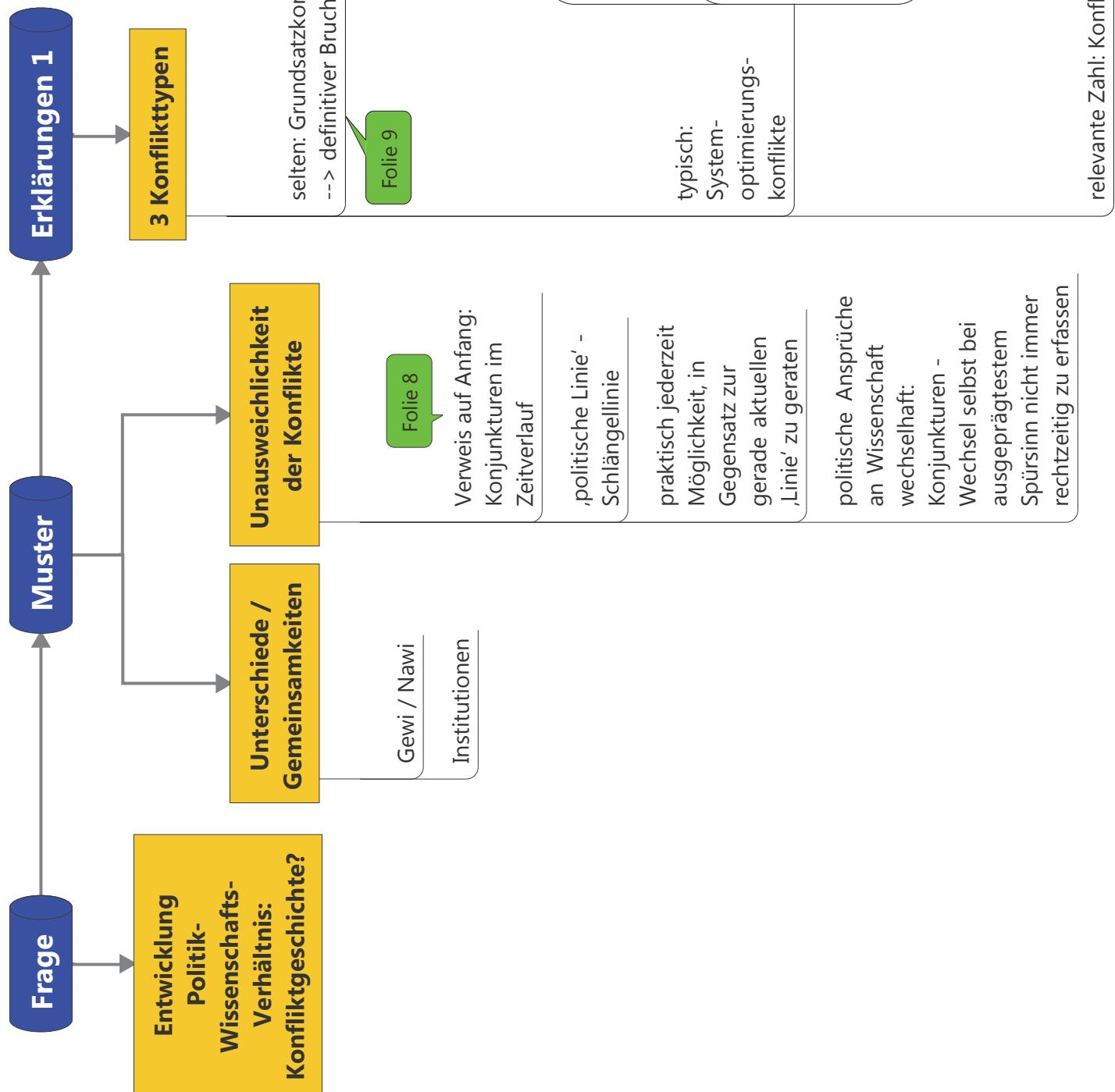
Fremd - und
Selbstbild

(1) Beschreibung von Institutionen, die zu dem
Zweck bestanden, wissenschaftliche Begründungen
für bereits Feststehendes zu liefern
Bsp.
Gewi: 2
Narrative

für den historischen Fortschrittsprozess, der von den
Klassikern des ML in Grundzügen erschöpfend
beschrieben + insofern nicht mehr in Frage stünde

Nicht Willfähigkeit gegenüber der politischen Obrigkeit
habe den Alltag in den Institutionen bestimmt,
(2) lauter
Geschichten
subkutaner Renitenz

sondern eine Art Katz- und Maus-Spiel, mit dem man sich fortwährend
darum bemühte, Freiräume zu verteidigen und zu erweitern



Erklärungen 2

individuelle Verarbeitung nach 1989

binäres Opfer-Täter-Schema als zentrales Wahrnehmungsmuster: Graubereiche kaum Resonanz

'politische Linie'

nahezu jeder DDR-Wissenschaftler irgendwann Konfliktleben – und konnte darüber nach 1989 berichten

jeder professionell nachdenkende Mensch --> Denkergebnissen =>
mindestens gelegentlich Dissonanzen Theorie - Realentwicklungen

Vorwurf:
Opportunismus

=> kollidierten ebenso eher kritisch gestimmte Wissenschaftler, wie
Dogmatiker in temporären Phasen intellektueller Flexibilisierung in Gegensatz

fochten nicht nur Dogmatiker gegen + Nichtdogmatiker für Aufweichungen der Dogmen. Vielmehr wandelte
sich mancher im Laufe der Zeit vom einen zum anderen => Konfliktchancen mindestens verdoppelt

Insofern: individuelle Erinnerungen, nicht immer einverstanden gewesen und
deshalb in Auseinandersetzungen geraten zu sein, in der Regel empirisch gedeckt

Und wer Konflikte durchgestanden hat, mag sich nicht im Nachhinein als
opportunistisch kategorisiert sehen => Ausführlichkeit von Konfliktberichten seit 1990

Den Unterschied macht die Perspektive und
das, was dabei jeweils abgeblendet wird:

Betonung des Hoffnungsvollen der Anfänge + Offenheit zwischenzeitlicher Entscheidungsfenster

Die ehemaligen Akteure sehen, was sie gemacht haben, und Außenstehende das, was unterblieb

historisches Gesetz: "Epoche der Ausbeutungsfreiheit"

nicht explizit gemacht, aber nur dann
spezifische Rationalität verstehbar: Syndrom:

Kalter Krieg - Gleichgewicht des Schreckens

ergänzt durch

Attraktivitätsdefizite des westlichen Modells

Einordnung

aber Zonen von
Teilautonomie –

unter

heteronomen
Gesamtverhältnissen

**keine verbürgte
Wissenschaftsfreiheit
und Autonomie**

aber beständig prekär, da jederzeit suspendierbar

aber zugleich funktional notwendig:
wissenschaftliche Fachexpertise, jedoch:
Prämissen nicht infrage zu stellen

mussten fortwährend verteidigt, neu ausgehandelt
und nach Rückschlägen erneut ertrötzt werden

Wissenschaft, die nicht nach ihren eigenen Rationalitätskriterien
operieren kann, = nicht einmal politisch nützlich

Auch politischen Akteuren ist nicht geholfen, wenn die im Alltagsbetrieb
identifizierten Probleme lediglich wissenschaftlich reformuliert und bestätigt werden

Wissenschaftliche Objektivität nicht Orientierung an ‚objektiven‘ historischen
Gesetzen, sondern Vermeidung partikularer Perspektivenverengungen

**nicht ganz neu,
aber noch einmal
durch großes
Feldexperiment
bestätigt**

hier nun aus Perspektive Konflikte: Konfliktaustragung
-> Verhandlungen

**ebenso bestätigt: Ash-Deutung
"Wissenschaft und Politik als gegenseitig
mobilisierbare Ressourcenensembles"**